

Bot. Ztg. 1870 etc. Ausgezeichnete Mittelform der zwei genannten Arten, wird diagnosirt; vom selben Standorte wie die vorigen. — 200. *Cr. jubata* Koch Taschenb. = *Cr. chrysantha* Koch Syn. non Fröl. Central-Tirol vom Berge Hühnerspiel. A. Heimerl.

## Literaturberichte.

**Flore de la Gironde** par A. Clavaud, professeur du cours municipal de botanique. I. Fascicule Thalamiflores. Paris, Masson, Bordeaux. Feret & fils. 1882. 8°. 222 S. 8 Taf.

Obwohl schon im Jahre 1811 eine Flora der Gironde von Lattérade erschien, so ist dieses Departement noch keineswegs vollständig durchforscht. Eine neue Flora dieses Gebietes kann daher als ein dankenswerthes Unternehmen bezeichnet werden. Der Verf. machte für sein Werk gründliche Vorstudien, und dasselbe unterscheidet sich vortheilhaft von der Mehrzahl der gewöhnlichen floristischen Handbücher. Wir behalten uns vor, auf die Eigenthümlichkeiten desselben näher einzugehen, wenn es vollendet vorliegen wird. Für jetzt sei nur hervorgehoben, dass der Verfasser zwischen Gattung und Species eine neue Einheit einschaltet, welche er Stirps nennt. Sie entspricht beiläufig den Collectivarten der älteren Floristen, während die Species im Sinne Clavaud's enger begrenzte Formenkreise umfasst. So ist z. B. nach Clavaud *Viola odorata* L. eine Stirps, während *V. suavis* und *V. alba* Arten, endlich *V. sepincola*, *V. permixta*, *V. scolophylla* und *V. virescens* Varietäten repräsentiren. Verschiedene Lettern lassen die Stufe, welche der Verf. jedem Formenkreise anweist, deutlich hervortreten. Auf 8 dem ersten Hefte beigegebenen Tafeln sind die charakteristischen Theile der im Texte beschriebenen Arten gut abgebildet. Wir empfehlen Clavaud's Flora der Aufmerksamkeit aller Floristen und werden auf das originelle Werk nach dessen Abschlusse nochmals zurückkommen.

R.

**Vampyrella** und das Grenzgebiet zwischen Thier- und Pflanzenreich. Von Julius Klein. (Separatabdruck aus dem „Biologischen Centralblatt“ Band II.) Erlangen, Junge & Sohn. 1882. 8°. 6 Seit. mit 8 in Holzschnitt ausgeführten Zeichnungen.

Die gründlichen, mit vielem Fleisse und grosser Sachkenntniss durchgeführten Untersuchungen des Verf. erweitern unsere Kenntnisse von den Vampyrellen wesentlichst. Prof. Klein hatte im Laufe des verflossenen Sommers Gelegenheit, die Entwicklungsgeschichte von vier Arten der genannten Gattung (darunter drei neuen) zu studiren. Sie sind: *Vampyrella variabilis* J. Klein, *Vamp. pedata* J. Klein, *Vamp. inermis* J. Klein und *V. pendula* Cienkowski. Der Verfasser gelangt zu dem Resultate, „dass die Hauptmomente in der Entwicklung der *Vampyrella* mehr pflanzlicher Natur sind, und

dass dieser Organismus dem entsprechend mit grösserem Rechte als Pflanze, denn als Thier anzusehen sei“. Wir empfehlen den Aufsatz Prof. Klein's allen Forschern auf das angelegentlichste, welche sich für die Biologie und Systematik der niederen Organismen interessiren. R.

**Vergleichende Untersuchungen der anatomischen Verhältnisse der Clusiaceen, Hypericaceen, Dipterocarpeen und Ternstroemiaceen von Konrad Müller.** (Separatabdruck aus Engler's botanischen Jahrbüchern, II. Bd. 1882) 8°. 35 Seiten, 1 Taf.

Der vorliegende Aufsatz ist mit Fleiss und Sachkenntniss gearbeitet. Derselbe erweitert unsere Kenntnisse über die anatomischen Verhältnisse der obgenannten, histologisch noch wenig untersuchten Ordnungen nicht unwesentlich. Er sei daher der Aufmerksamkeit aller Botaniker, welche sich für Clusiaceen, Hypericaceen, Dipterocarpeen und Ternstroemiaceen interessiren, bestens empfohlen. R.

**Jahresheft des naturwissenschaftl. Vereines des Trencsiner Comitates.** Vierter Jahrg. 1881. S. 1—84 mit 2 Tafeln. Trencsin 1882.

Das in magyarischer und deutscher Sprache geschriebene Heft enthält folgende botanische Aufsätze: 1. Die bisher bekannten Gefässkryptogamen des Trencsiner Comitates, von J. L. Holuby. S. 47—54. Von den auf dem Gebiete der Flora von Ungarn vorkommenden 20 Gattungen mit 54 Arten Gefässkryptogamen sind bisher im Trencsiner Comitete 14 Gattungen mit 31 Arten gefunden worden, die hier namhaft gemacht werden. Auf S. 48 ist abermals ein fataler Druckfehler, da es bei der quirilgästigen Form des *Equisetum limosum* L. nicht „b. *limosum* (L.)“, sondern „b. *fluviatile* (L.)“ heissen soll. 2. „Zoolog.-botan. Wanderungen von Dr. Carl Brancsik“ S. 69—80. Es freut uns, dass Dr. Brancsik, der in früheren Jahren viel Pflanzen sammelte und besonders schätzenswerthe floristische Mittheilungen aus dem nordöstlichen Theile des Trencsiner Comitates publicirte, nun abermals bei seinen, hauptsächlich den Coleopteren geltenden Ausflügen auch die Pflanzen berücksichtigt. In vorliegendem Aufsatz beschreibt er seine Ausflüge in den Badeort Korytnica und auf den Choč, und werden die dort beobachteten Pflanzen erwähnt. — Die Ausstattung des Heftes ist eine gefällige, Druck und Papier tadellos. Nur ist es zu bedauern, dass die Redaction alle Berg- und Ortsnamen mit magyarischer Orthographie abdrucken liess, obwohl selbe auch in diesem Gewand slovakisch klingen und nur in dieser Sprache Bedeutung haben. Das heisst denn doch den Patriotismus in lächerlichen Kleinigkeiten suchen oder — anzweifeln zu wollen. Es zeugt aber von Eifer in der Vereinsleitung, dass sie trotz der geringen Mittel, über die sie verfügt, dennoch jährlich ein Heft herausgibt, in welchem nicht nur die üblichen Mitgliederverzeichnisse, Sitzungsprotokolle und eingegangene Bücher- und Naturalien-Register, sondern auch Originalaufsätze enthalten sind. Wir wünschen diesem Vereine recht viele thätige Mitglieder und jegliches Gedeihen! H.

**Borbás Vincze, Uj gyékényszaj Budapest környékéről** (Eine neue *Typha*-Art aus der Umgebung von Budapest, in „Term. tud. Közöny“. Heft 153, p. 216—217.)

*Typha Shuthlewortii* Koch et Sond. hat W. Steinitz bei dem Palatinalgarten in Ofen gesammelt und dem Verfasser zur Bestimmung eingeschickt, die Pflanze ist nicht nur für die Flora der ungarischen Residenzstadt, sondern auch für ein grosses Terrain Ungarns neu, und so ist die Verbreitung dieser Pflanze zwischen Bayern und dem siebenbürgischen Theile Ungarns nicht unterbrochen. Ihre Blätter sind schmal. Was die ins Graue spielenden Fruchtkolben betrifft, so hat die Ofner *T. Shuthlewortii* jene besondere Eigenthümlichkeit, dass sie unterbrochen sind und ungefähr 4 Ctm. entfernt von einander stehen, gleichwie auch bei einer *T. latifolia* von Várpalota. *T. Shuthlewortii* kommt auch bei Nagy-Enyed in den Eisenbahngräben vor. — *T. latifolia* var. *ambigua* Sond. hat Ref. auf dem „Sziladi láp“ bei „Vésztó“ gefunden. v. Borbás.

**Borbás Vincze. Vasmegye tiszelt közonségéhez** (An das geehrte Publicum des Eisenburger Comitates, in „Vasmegyei Lapok“ 1882, no. 37).

Ein Aufruf zur Betheiligung bei der Erforschung der Vegetationsverhältnisse dieses Comitates, wobei Verfasser auch die Vegetation und die bisherigen Forscher des Comitates kurz schildert. Zur Flora dieses Comitates trugen Clusius, Beythe, v. Kerner, Gegenbauer, Kitaibel, Küttel, Sadler, Forster, Láng, Szeneczy, v. Sonklar, Molnár, Wiesbaur, Kunc, Hollósy, Beszedics, v. Borbás, Freh, Waiszbecker, Illés, Márton, Polák, Wierzbicki etc. bei. — Die orientalischen Pflanzenarten, welche die Flora von Ungarn so grossartig machen, werden schon im Eisenburger Comitete seltener, und erscheinen hier mehr westliche oder österreichische Typen. Besonders interessant sind hier die häufigen Nadelwälder in niederen Gebirgen gegenüber den übrigen niederen Gegenden Ungarns. An dem südlichen Theile des Comitates findet man südliche oder Mediterran-Pflanzen (*Asphodelus albus*), während man bei Köszeg und Borostyánkő subalpinen Erscheinungen begegnet. v. Borbás.

**Dr. Alfr. Stelzner: Zur Erinnerung an Dr. Paul Günther Lorentz.** (Separat-Abdruck aus dem Botan. Centralbl. Bd. IX, S. 13.)

Dem Verfasser, welcher in den Jahren 1871—1874 als Professor an der Universität Cordoba (im Argentinischen Freistaate) College des Verstorbenen und zu wiederholten Malen auch dessen Reisegefährte gewesen, ist es gelungen, im vorliegenden Nachrufe nicht nur ein treues Lebensbild seines Freundes zu entwerfen, sondern eine die wichtigsten Momente umfassende Schilderung jener nicht allgemein bekannten Verhältnisse zu bieten, unter denen die Errichtung der naturwissenschaftlichen Facultät an der oben erwähnten Universität durchgeführt wurde, und welche Mühsale, Entbehrungen und selbst Ehrekränkungen Dr. Lorentz und andere zu dem obigen Zwecke nach den La Plata-Staaten berufene deutsche

Gelehrte mit beispiellosem Opfermuth zu bestehen hatten, bevor das ersehnte Ziel erreicht wurde. — Paul Günther Lorentz wurde am 30. Aug. 1835 in der Stadt Kahla (Herzogthum Sachsen-Altenburg) geboren. Da sein Vater an dem Knaben — der im Jahre 1847 das Gymnasium zu Altenburg bezogen hatte — eine besondere Vorliebe für die Naturwissenschaften wahrnahm, gab er ihn zu einem Hamburger Apotheker in die Lehre. Allein dieser Beruf entsprach den Neigungen Paul's nur sehr wenig, er nahm wieder die Gymnasial-Studien vor und wendete sich 1855 der Theologie zu. Lorentz hatte bereits die Prüfung als Candidat für das Predigeramt abgelegt, als er den Entschluss fasste, das von ihm auch während seiner theologischen Curse zu Jena und Erlangen emsig betriebene Studium der Botanik nunmehr als Beruf zu wählen. Er bezog deshalb zu Ostern 1858 die Universität München, wo er bald Prof. Nägeli's Assistent wurde und im Jahre 1860 die Doctorwürde, sowie die Zulassung als Privatdocent an der genannten Hochschule erlangte. Sein Specialfach war die Mooskunde, worin er sehr Bedeutendes leistete. Der vorliegende Nachruf bringt ein Verzeichniss der die Mooskunde betreffenden selbstständigen Arbeiten des Dr. Lorentz. Im J. 1870 erhielt Lorentz den Antrag, die Professur der Botanik an der Universität Cordoba zu übernehmen. Diesem Rufe folgend schiffte sich Dr. Lorentz im September 1870 nach Buenos Ayres ein. Bevor es möglich wurde, mit den Vorlesungen zu beginnen, unterzog sich L. der grossen Aufgabe, das Land aufs gründlichste zu durchforschen. Seine Reisen fanden in mehreren grösseren Abschnitten statt, auf deren jede eine Pause folgte, welche mit der Sichtung des gesammelten reichen Stoffes ausgefüllt wurde. Auf die systematische Bearbeitung des letzteren verzichtete Lorentz wegen Mangels an den erforderlichen Hilfsmitteln und überliess diese Arbeit glücklicher situirten Fachgenossen und zwar: A. Grisebach die Phanerogamen, V. Krumphuber die Flechten und Carl Müller die Laubmoose. Die Ergebnisse der Forschungsreisen Dr. Lorentz's wurden auch von den eben genannten Botanikern veröffentlicht. — Von Lorentz selbst erschienen mehrere fragmentarische botanische Arbeiten, zumeist in Napp's „La Plata Monatschrift“, sodann im J. 1875 die erste zusammenhängende Abhandlung über die Vegetationsverhältnisse Argentiniens (in Rich. Napp's „Die Argentinische Republik“, Buenos Ayres 1876) und später eine Erläuterung zu dem von ihm angelegten, von der Regierung auf die Pariser Ausstellung gesendeten Herbar. Im Jahre 1874 wurde Lorentz in Folge vielseitiger gegen ihn gerichteter Machinationen seiner Professur zu Cordoba enthoben. Nachdem er aus diesem Kampfe mit glänzendem Erfolge als rehabilitirt hervorgegangen, wurde er zum Professor der Naturwissenschaften am Collegio Nacional zu Concepcion am Uruguay ernannt. Dorthin übersiedelte Dr. Lorentz 1875 und lebte in diesem Städtchen seit December 1880 an der Seite einer liebenden Gattin; allein schon am 6. October 1881 erlag er nach kurzem Krankenlager einem perniciosösen Leberleiden.

Moritz Přihoda.



**Em. Burnat et William Barbey: Notes sur un voyage botanique dans les Iles Baléares et dans la province de Valence (Espagne).** Genf und Basel bei H. George 1882.

Eine Reise nach den Balearen vermag selbst Jenen verlockend zu erscheinen, die das Glück genossen hatten, einige der reichsten Florengebiete Europa's zu durchstreifen. Es existiren auf jenen Inseln mehr als 40 anderwärts unbekannte gute Arten, die zumeist selbst in den bedeutenderen botanischen Sammlungen nicht vertreten sein dürften; ferner gibt es einige (12) Species, welche nur in Nord-Afrika und auf den Balearen — sonst aber nirgends vorkommen. Noch vor 15 Jahren galt die Flora der mehrerwähnten Inseln für arm an Arten, hat doch Alf. De Candolle, auf Cambessedes' Autorität (Enumeratio Bal. 1827) gestützt, die Zahl der dortigen Phanerogamen mit nur 600 Arten angegeben. Diese Zahl stellte sich nach den von Rodriguez im J. 1867 und von Barcelo im Jahre 1878 veröffentlichten Verzeichnissen als um die Hälfte zu niedrig dar. Anno 1876 erschien in der Linnaea ein Catalog (816 Nummern) von Pflanzen, die Prof. Willkomm auf Majorca und Minorca 1873 gesammelt, aus welchem sich abermals ein Zuwachs von 40 Species ergab. In neuester Zeit wurde aber die Kenntniss der balearischen Vegetationsverhältnisse durch das fast gleichzeitige Erscheinen zweier Werke bedeutend vervollständigt. Es sind diess: 1. die descriptive Flora von M. Barcelo in 4 Lieferungen (1879—1881) zu Palma herausgegeben, und 2. der im Jahre 1880 publicirte „Catalogue raisonné des plantes vasculaires des îles Baléares“ von Marès & Vigneix. Nach Barcelo enthält die besagte Flora 1479 — nach Marès 1426 Arten. Auf eine ausser den eben citirten Daten noch manch andere interessante phyto-geographische Notizen enthaltende Einleitung folgen die nachstehenden IV Capitel: I. Besprechung kritischer Pflanzen der Balearen-Flora. Es werden beschrieben und näher beleuchtet: *Ranunculus Weyleri* Marès; *Brassica Balearica* Pers.; *Viola Joubertiana*; *V. ambigua* Bare. non W. et K.; *V. stolonifera* Rodr.; die Gattung *Rosa* bezüglich der Arten und Formen: *Rosa sempervirens*; *Poucini* Tratt.; *agrestis* Savi (*sepium* Thuill.); *rubiginosa* — mit einer homöacanthen Form —; *R. bibracteata* Bast. Das Vorkommen der typischen *Rosa arvensis* auf den Balearen wird von unseren zwei Autoren bezweifelt — ferner *Astragalus Poterium* Vahl.; *Saxifraga tenerrima* Willk.; *Pastinaca lucida* L. mant.; *Bupleurum Barceloi* Coss.; *Galium Crespeanum*; *Hieracium phlomoides* Froel.; *Linaria melanantha* Boiss. et Reut.; *Origanum Majoricum* Camb.; *Crocus Cambessedesii* J. Gay.; *Juncus bicephalus* Bare.; *Hordeum rubens* Willk. II. Aufzählung von durch Burnat und Barbey auf Majorca im Jahre 1881 gesammelten, in früheren Publicationen nicht aufgeführten Pflanzen. Einzelne sind mehr oder weniger ausführlich beschrieben. Es sind darunter nur 2 Phanerogamen: *Orobanche Hederæ* Vauch. und *Lotus conjugatus* L., dagegen 8 Moose, 17 Flechten, worunter *Pertusaria Barbeyana* C. Müller Argent. als neue Art. III. Be-

schreibung zweier in Spanien gefundener neuer Pflanzen und zwar: *Odontites Recordoni* Burn. et Barb. mit analytischer Uebersicht sämtlicher bis jetzt bekannter Arten des Genus *Odontites* und einer Abbildung, dann *Verbascum Valentinum* Burn. et Barb. IV. Bemerkungen über eine am Montserrat bei Barcellona gesammelte *Silene*. Dieselbe ist *S. crassicaulis* Willk. et Costa, die Verf. glauben diese Pflanze zu *S. nemoralis* W. et K. und zwar als var. *γ. crassicaulis* Willk. et Cost. einziehen zu sollen.

M. Přihoda.

## Personalnotizen.

— Prof. Dr. Julius Wiesner, Director des pflanzenphysiologischen Institutes an der Universität Wien, wurde am 10. Juni aus Anlass seiner erfolgten Wahl zum wirklichen Mitgliede der Akademie der Wissenschaften eine Ovation dargebracht. Als der in Studentenkreisen allgemein verehrte und beliebte Professor seinen Vorlesungssaal betrat, der diessmal von den zahlreich erschienenen gegenwärtigen und ehemaligen Hörern Wiesner's gefüllt war, wurde ihm nach einer in feierlicher Weise erfolgten Ansprache von Seite eines seiner ältesten Schüler (Prof. Burgerstein) eine künstlerisch ausgestattete, mit mehreren Hunderten von Unterschriften bedeckte Adresse überreicht. Wiesner, welcher von dieser ihm zugedachten Ovation keine Ahnung hatte, war sichtlich ergriffen und dankte in einer längeren Rede auf das herzlichste für diese Kundgebung, worauf mit einem Prosit, in das sämtliche Anwesende einstimmten, die einfache und würdige Feier schloss.

— Dr. Anton Rehmann, Privatdocent an der Universität Krakau wurde zum ausserordentlichen Professor an der Universität Lemberg ernannt.

— Dr. J. C. Schlosser Ritt. v. Klekovski, Statthaltereirath und Landes-Protomedicus in Agram, ist am 27. April, 74 Jahre alt, gestorben. Porträt und Biographie desselben brachte die Oest. bot. Zeitschrift 1869, Heft 1.

— Prof. Lorenz Kristof wurde von dem k. k. steiermärkischen Gartenbauverein zum Director gewählt.

— Dr. D. A. Koschewnikoff, ausserord. Professor der Botanik in Odessa, starb vor Kurzem in Folge eines Lungenleidens in Mentone.

— Dr. Ludwig Jurányi, Professor in Budapest, wurde von der königl. ung. Akademie der Wissenschaften zum wirklichen Mitgliede gewählt.

— F. Caflisch, pens. Lehrer in Augsburg, ist am 10. Mai gestorben.

— Dr. C. de Marchesetti ist kürzlich von seiner nach Montenegro und Süd-Dalmatien unternommenen wissenschaftlichen Reise in Triest eingetroffen. Die botanische Ausbeute soll in qualitativer und quantitativer Beziehung sehr befriedigend sein. Pr.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [032](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Literaturberichte. 235-240](#)